



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Zwickau e.V.**

Unterwegs im Quartier – das Ganze im Blick

Bandproben aus dem Jugendhaus,
Fotos (S. I–IV): AWO KV Zwickau e. V.

Quartiersarbeit in Zeiten der Ukraine-Krise

Seit Beginn der ersten Ideen, Quartiersarbeit im Zwickauer Stadtteil Eckersbach aus unserem Kinderhaus »Kuschelkiste« heraus zu betreiben, sind mittlerweile sechs Jahre vergangen. Manches kann sich sehen lassen, anderes wartet immer noch auf die Umsetzung, wieder anderes ist durch neue gesellschaftliche Veränderungen bereits überholt. Blickte man 2016 aus den Türen der Kita, sah man

lediglich ein heruntergewirtschaftetes Fußballfeld mit zwei Toren aus massivem Stahl. Eckersbacher Hunde ließen mit Vorliebe und Einvernehmen ihrer Besitzer:innen ihre Häufchen und Haufen gern auf diesen Flächen fallen. Zu den Heimspielen des FSV Zwickau liefen hunderte von Menschen querfeld-ein, um ins Stadion zu gelangen. Da musste sich was ändern, aber wie?

Zum Glück gab es Jörg. Der kannte Phillip. Und schon gab es eine maßstabsgerechte Zeichnung der Außenflächen. Denn Jörg war zwar jetzt Erzieher, aber früher Bauingenieur. Phillip hatte

ein Planungsbüro. Mit diesen Ideen und klaren Vorstellungen »infizierte« man den Vorstand, die Verantwortlichen der Stadt Zwickau und schlussendlich auch die Fördermittelgeber der sächsischen Ministerien.

2019 konnte die neu geschaffene Freifläche eröffnet werden. 2021 folgte der Anbau des Stadtteil-, Familien- und Begegnungszentrums an die Kita »Kuschelkiste«. Schon frühzeitig regten sich trägerinterne Gedanken, wie man den Menschen im Stadtteil und den Nutzer:innen der Kita, Hilfen aus einer Hand, z. B. in Form von Beratungsleistungen

Kontakt: Reichenbacher Str. 67 | 08056 Zwickau | Tel. 0375 291735
mail@awo-zwickau.de



Gespendete Güter im Rahmen der Sammelaktion für die Ukraine

Flyer Begegnungsnachmittage



anbieten könnte. Erste Feldversuche liefen bereits seit 2017. Haushalts- und Budgetberatung, Beratung bei Erziehungs- und Familienproblemen wurden i. d. R. durch unsere Sozialarbeiter:innen der Kita angebahnt und dann den Spezialist:innen übergeben. Mit Beginn des Ukrainekrieges sah man sich neuen Herausforderungen gegenüber und handelte schnell und entschlossen. Dank der vielseitig unterstützten Sammelaktion konnte ein LKW mit Hilfsgütern auf die Reise an die polnische Grenze geschickt werden. Aus dieser Initiative entwickelte sich ein Netz von Akteur:innen, welche nun ankommenden Menschen unterschiedlichste Hilfestellungen geben. Und manchmal ergeben sich auch unerwartete Geschichten, wie Tatyana Decker und Doreen Büttner nachfolgend berichten:

Oberschule« Zwickau. Mit vielen Fragen und Anliegen wandten sich sowohl die Schüler:innen, als auch deren Eltern an die beiden Schulsozialarbeiterinnen. Als enorme Unterstützung dienten hier vor allem die muttersprachlichen Russisch-Kenntnisse unserer Schulsozialarbeiterin, Tatyana Decker, welche die Kommunikation und Kontaktaufnahme vereinfachten. So wurde aufgrund hoher Nachfrage ein erster Informationsabend für Eltern ukrainischer Schüler:innen organisiert. An dieser Veranstaltung nahmen ebenfalls Eltern der benachbarten »Adam-Ries-

Thema Bildung und schulische Integration hinausgehen. Viele Nachfragen bezogen sich auf Themen wie das Ausfüllen von Sozialanträgen (Sozialamt, Jobcenter, Bildung und Teilhabe, Familienkasse), den Abschluss von Miet- und Mobilfunkverträgen, die Suche nach Kita- und Schulplätzen für weitere Kinder, die Integration in das Gesundheitssystem, die Suche nach einem Arbeitsplatz sowie die Anerkennung von Berufsabschlüssen. »Wie funktioniert das Leben in Deutschland« – eine passendere Überschrift hätte den ersten Abend nicht besser zusammenfassen können.

So reifte nach ersten Gesprächen im Team der sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung, welchem Frau Decker neben ihrer Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin ebenfalls angehört, die Idee, regelmäßige Präventions- und Informa-

»Nur gemeinsam können wir Größeres für Menschen und Gesellschaft erreichen – wie interne Kooperationen Quartiersarbeit mit Leben füllen.«

Im Rahmen der Schulsozialarbeit begrüßte man im April die ersten ukrainischen Schüler:innen in der »Fučik-

Grundschule« teil. Nach reichlich vier Stunden wurde deutlich, dass die Fragen der Anwesenden weit über das

tionsveranstaltungen anzubieten. In einem ersten Austausch mit Frau Gläßer (Kordinatorin Eltern-Kind-Zentrum) entstand die Idee, bereits bestehende Veranstaltungsformate zu nutzen und zu erweitern. So wurde dem bisherigen Spiel- und Begegnungsnachmittag ein regelmäßiger Präventions- und Informationstreff für ukrainische Familien angeschlossen. Auf diese Weise können die ukrainischen Heranwachsenden erste Kontakte zu Zwickauer Kindern knüpfen und sich in der »neuen« Sprache üben, während Eltern und Erwachsene an Informations- und Präventionsveranstaltungen teilnehmen.

Zusätzliche Unterstützung leisten während dieser Spiel- und Begegnungsnachmittage ehemalige Projektteilnehmer:innen der interkulturellen Bildungs- und Begegnungsstätte der AWO, welche 2020 durch das Auslaufen des entsprechenden Förderprogramms leider geschlossen werden musste. So gelang es, für diese Herausforderung drei ehrenamtliche Mitarbeiter:innen aus Tschetschenien und Kasachstan zu gewinnen, welche vor allem durch ihre Sprachkenntnisse einen großen Gewinn für alle Beteiligten darstellen.

Inhalte der nach wie vor von großem Interesse besuchten Präventions- und

Informationsveranstaltungen, welche durch das Team der Schuldnerberatung vorbereitet und von Frau Tatyana Decker durchgeführt werden, sind u. a. Kontoeröffnung und -führung, Miet- und Energieverträge, Mobilfunkverträge, Versicherungen, Haushalts- und Budgetplanung sowie Taschengelder für Kinder.

An die Informationsveranstaltungen schließen sich offene Sprechstunden an, in welchen Teilnehmer:innen individuelle Anliegen und Fragen besprechen können. Einige Teilnehmer:innen und Mitarbeiter:innen gaben dazu folgende persönliche Einschätzung:

»In der AWO hilft man uns, Deutschland mit seinen Gesetzen und Regeln kennenzulernen und sich an die deutsche Gesellschaft anzupassen. Uns wird erklärt, was für uns, die ukrainischen Leute, wichtig ist und wie mit einer etwas anderen Mentalität und Herangehensweise der Alltag hier gemeistert werden kann. In Person der wunderbaren, sympathischen und freundlichen Tatyana Decker, die Mitarbeiterin der AWO ist, erhalten wir nicht nur die wichtigsten Informationen, sondern auch Unterstützung bei verschiedenen Problemen. Es ist uns eine große Freude, an Treffen mit Tatyana teilzunehmen. Und wir sind der AWO sehr dankbar, dass man für uns diese Veranstaltungen organisiert.«

Olesija Ostrovska, Pavel Ostrovskyi,
Kateryna Fedorova, Nataliia Statnyk (Projektteilnehmer:innen)

»Viele weitere Ideen und Projekte mit Netzwerkpartner:innen aus dem Stadtteil, der Stadt Zwickau und den internen Angeboten unseres Kreisverbandes sind in Vorbereitung bzw. warten auf grünes Licht durch Finanzierungsträger. Dazu zählen u. a. die »Geschichtenwerkstatt«, in welcher sich ukrainische Geflüchtete mit ihrer ganz persönlichen Fluchtgeschichte auseinandersetzen und diese in Bild und Ton einer breiteren gesellschaftlichen Gruppe zur Verfügung stellen. Die Jugendlichen, die mittlerweile mit bunten Graffitizeichnungen die Spiel- und Bewegungsflächen »verschönert« haben, sollen das Angebot eines Workshops erhalten, in dem sie aus den unschönen bildhaften Darstellungen kreative Kunstobjekte machen können und gleichzeitig die Gelegenheit erhalten, »Nichtvorzeigbares« selbst zu entfernen.«

Jens Kluge
(Leiter des Eltern-Kind-Zentrums »Kuschelkiste«)



Dokumente der Schuldner- und Insolvenzberatung

»Das Geheimnis dieser gut besuchten Veranstaltungen beruht im Wesentlichen auf zwei Punkten. Zum einen profitieren von dieser Kooperation alle Beteiligten, da Probleme auf dem schnellen Weg gelöst werden können. Viele Kinder werden in den AWO-Einrichtungen betreut, Briefe zu Kitagebühren oder Essensbeiträgen der Geschäftsstelle können in die Kitas mitgenommen werden und Termine für das Ausfüllen von Anträgen vereinbart werden. Die Projektteilnehmer fühlen echte Verbundenheit mit der AWO. Das finde ich toll!

Des Weiteren haben wir uns von Anfang an darauf geeinigt, keine politischen Diskussionen zu führen, sondern das Hauptaugenmerk auf das Wohl unserer Kinder und die schnellstmögliche Integration zu legen.«

Tatyana Decker
(Mitarbeiterin Schulsozialarbeit / Schuldnerberatung)



Jens Kluge und
Tatyana Decker mit den
Projektteilnehmer:innen

»Ich freue mich zu sehen, wie wir AWO-intern bereichsübergreifend zusammenarbeiten. Wenn die Bereitschaft besteht, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen, entsteht ein großes Ganzes zum Wohle der Klienten. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an unsere Kollegin Frau Decker, der es großartig gelingt, die einzelnen Akteure zu motivieren und zusammenzubringen.«

Doreen Büttner (Leiterin Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung)

»Die Kooperation mit Frau Decker ist für unsere Besucher:innen sehr gewinnbringend. So erleben wir, dass nicht nur die Nachmittagsveranstaltungen intensiver genutzt, sondern auch unsere Ferienangebote durch Kinder und Eltern, die nicht in Betreuung des EKiz sind, angenommen wurden. Eine unserer Aufgaben ist die Gestaltung eines guten Übergangs für den Alltag der Familien nach den Ferien und deren fortlaufende Integration auf der Ebene des Miteinanders und der Beziehung.«

Susann GläBer
(Kordinatorin Eltern-Kind-Zentrum)

Ein ebenfalls großes Dankeschön gilt unserem Partner, der Mühlenbäckerei Clauß aus Mülsen, welche uns durch die Bereitstellung eines großzügigen Angebotes von Kuchen und Gebäck unterstützt und den Veranstaltungen einen gemütlichen Rahmen ermöglicht.

Auch in der Schulsozialarbeit wurden aktuelle Themen vertieft und Folgeveranstaltungen vorbereitet. Neben schulischen Neuigkeiten, Anträgen auf Übernahme der Mittagessenkosten wurde das »Patenprojekt« vorgestellt. Im Zuge dessen wurden Schüler:innen der »Fučik-Oberschule« aus Kasachstan, Moldawien und Russland sowie deren Eltern durch Elternbriefe nach deren Bereitschaft gefragt, ukrainische Schüler:innen in den ersten Wochen der schulischen Integration zu begleiten. Nach einigen Fragen und Telefonaten gaben alle Angesprochenen ihre Zustimmung. Als Highlight und Dankeschön für die Unterstützung im Rahmen des Patenprojektes, konnte am 27. Juli 2022 ein gemeinsamer Ausflug mit ukrainischen Schüler:innen in den Leipziger Zoo organisiert werden. Dieser wurde mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Projektes »AUF!leben« ermöglicht.



Frau Clauß in der Mühlenbäckerei

Die Arbeit der jüngeren Vergangenheit hat vielseitig die Möglichkeit eröffnet, ganze Familien kennenzulernen – von Kindern bis Großeltern. Die größeren Kinder besuchen Schulen im Stadtgebiet und werden von Schulsozialarbeiter:innen betreut. Die Kleineren konnten in Kita- und Hortplätze der AWO-Einrichtungen »Spaßvogel«, »Kuschelkiste« und »Pffikus« integriert werden. Eltern und Großeltern besuchen die Informations- und Präventionsveranstaltungen und erhalten auf diesem Wege Hilfe und Unterstützung bei der Integration in Deutschland.

Eine besondere Form der Anerkennung für die geleistete Arbeit wurde in Form des Angebots von Pavel Ostrovskyi zuteil. In einem Beratungsgespräch äußerte Pavel, er sei der AWO sehr dankbar für das »Rundum-Begleitpaket« seiner Familie. Aus tiefem Dank heraus zeigte er sich bereit, die AWO bei der Bewältigung von Alltagsaufgaben ehrenamtlich unterstützen zu wollen. Eine weitere Projektteilnehmerin hat sich bei unserem Kuchen-Sponsor, der Mühlenbäckerei Clauß, beworben und eine Probearbeit gestartet.

Über Geschichten wie diese freuen wir uns sehr! Sie zeigen: Helfen mit Herz ist in diesen Zeiten wichtiger denn je.